



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

Hamburg, 01.06.2020

Dringlichkeitsaktion 11/20 – PHILIPPINEN: *inhaftierte Minderjährige*

Gesundheitszustand, Folter und Misshandlung



Philippinen: 83,0 Mio. Einwohner auf ca. 300.000 km² Fläche, BSP/Einw. 2.470 \$ (2012), 40% jungmalaische Philippiner, 30% Indonesier und Polynesier, 10% Altmalaien und Aëta, 10% Chinesen, 5% Inder, Religion: 82% Katholiken, 5,4% Protestanten, 4,6% Muslime, 2,6% Anhänger der Unabhängigen Philippinischen Kirche (Aglipayon), 2,3% Anhänger der Iglesia ni Cristo, indigene Religionen, Buddhisten. Unabhängig seit 1947. Die Philippinen haben den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* und das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



In Anbetracht der Ausbreitung des Coronavirus auf den Philippinen fürchtet der Gründer der Hilfsorganisation **PREDA** (Peoples Recovery, Empowerment and Development Assistance Foundation), Pater **Shay Cullen**, dass inhaftierte Kinder und Jugendliche dem Virus zum Opfer fallen.

Der aus Irland stammende Pater Shay Cullen (Missionsgesellschaft von St. Columban) war 2018 beim ACAT-Seminar in Schwerte zu Gast und berichtete in beeindruckender Weise über sein vielfältiges Engagement für die Freilassung von Minderjährigen aus Haftanstalten und aus der Kinderprostitution.

Kürzlich hat Shay Cullen einen Aufruf veröffentlicht, den ACAT zum Anlass einer Dringlichkeitsaktion nimmt. Aufgrund der Aktualität hatten wir diese bereits vor dem offiziellen Versandtermin im Internet veröffentlicht und an die E-Mailempfänger geschickt. PREDA fordert die Freilassung inhaftierter Kinder aus den Jugendstrafanstalten, genannt Bahay Pag-Asa („Haus der Hoffnung“). Neben der gesundheitlichen Lage ist auch Gewalt durch Personal und unter den Gefangenen zu beklagen.

Zum Schicksal der Minderjährigen schreibt Pater Shay Cullen:

„Viele Tausende sind inhaftiert ohne Beweise gegen sie und Anklage. Viele werden wegen nicht schwerwiegender Vergehen inhaftiert. Das Coronavirus bringt sie in ernste Gefahr, einen schmerzhaften und verzweifelten Tod zu erleiden. Sie sterben keuchend an langsamer Erstickung, allein, verlassen, ohne Hilfe, unbekannt, isoliert und nicht gemeldet, als hätte es sie nie gegeben.

Die Kinder sind am verwundbarsten, da sie durch Unterernährung geschwächt sind, von Asthma geplagt werden oder an Tuberkulose leiden und durch körperlichen und sexuellen Missbrauch geschädigt und verletzt werden. Sie werden unter unmenschlichen Bedingungen eingesperrt. Die meisten schlafen auf Betonböden und unter unmenschlichen Bedingungen. Sie sind ohne Bildung, Bewegung, Sonnenlicht, frische Luft, gutes Essen, medizinische Hilfe, Rechtsbeistand, Unterhaltung, Besucher, ohne Duschen und Toiletten. Es ist eine verzweifelte und gefährliche Situation. Sie müssen sofort befreit werden. (...)

Das philippinische System der Strafverfolgung ist sehr schwach, willkürlich, und im Allgemeinen gibt es viel Missbrauch von Autorität. Das Gesetz ist dazu da, um zu schützen, nicht um ungerecht zu bestrafen. Ja, die gefährlichen Kriminellen - Mörder und Vergewaltiger - müssen zum Schutz der Öffentlichkeit inhaftiert werden, aber nicht die Kinder, vor allem nicht, wenn das Coronavirus in der Nähe schwebt.

Das ist der große versteckte Skandal der Lokalregierungen - die Folter von Kindern in der Bahay Pag-Asa. Sie müssen überholt und mit den Richtlinien des Rates für Jugendgerichtsbarkeit und Wohlfahrt (JJWC) in Einklang gebracht werden.“

Ausführliche Informationen über die Situation in den Haftanstalten und Fallbeispiele auf Englisch unter: www.preda.org/2020/free-the-child-prisoners-before-they-die/

Weitere Infos auf Deutsch unter: www.tatort-verein.org/engagement/philippinen/kinder-hinter-gittern/



Bitte unterschreiben Sie die Briefe an den Innenminister und an den Vorsitzenden der Menschenrechtskommission der Philippinen. Senden Sie **beide Appelle, gern in einem Umschlag, an die Botschafterin nach Berlin**. Bitte übernehmen Sie den **Wortlaut der Briefe unverändert**. Der Postversand zu den Philippinen ist derzeit unterbrochen. Die Adresse ist der Vorlage zu entnehmen (Porto nach Berlin: 0,80 EUR). *Bearbeitung möglichst sofort, spätestens bis zum 30.06.2020.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/8732551, I.E. Frau Maria Theresa Dizon-De Vega; E-Mail: info@philippine-embassy.de]